

Tomás Saraceno  
*The Three Worlds of Pacha*, 2026  
© Foto: Studio Tomás Saraceno

Nach dem andinen Verständnis von „Pacha“ ist die Existenz in drei miteinander verbundene Welten gegliedert. „Hanan Pacha“ ist die Welt oben, wo die Sterne wohnen und sich die himmlischen Kräfte bewegen. „Kay Pacha“ ist die Welt des Hier und Jetzt, der irdische Bereich des menschlichen Lebens, der Beziehungen und der alltäglichen Erfahrungen. „Ukhu Pacha“ ist die untere, innere, feuchte und fruchtbare Welt – ein verborgener Bereich der Ursprünge, Samen, Vorfahren und der Verwandlung unter der Erde. Diese Welten sind keine isolierten Schichten, sondern lebendige Dimensionen, die ständig miteinander interagieren. Sie kreuzen sich, sprechen miteinander und berühren einander durch das Wasser, das zwischen Himmel, Land und Untergrund fließt: Es fällt von oben als Regen herab, fließt über die Oberfläche und nährt die Tiefen darunter. Durch das Wasser bleiben die drei Reiche im Dialog und erhalten so Leben und Gleichgewicht.



Tomás Saraceno  
*The Sanctuary of Water*, 2026  
Konzipiert vom Künstler Tomás Saraceno in Zusammenarbeit mit den elf Indigenen Gemeinschaften des Red-Atacama-Netzwerks, Salinas Grandes, Nordargentinien. Mit großzügiger Unterstützung des Haus der Kunst München, der Aerocene Foundation, Studio Tomás Saraceno und vielen weiteren.  
Courtesy: der Künstler, Red Atacama und die Aerocene Foundation, sowie die Galerien neugerriemschneider, Berlin, Tanya Bonakdar, Los Angeles, Pinksummer, Genua, Andersen's, Kopenhagen und Ruth Benzacar, Buenos Aires.  
© Foto: Studio Tomás Saraceno



Tomás Saraceno  
*The Sanctuary of Water*, 2026  
Konzipiert vom Künstler Tomás Saraceno in Zusammenarbeit mit den elf Indigenen Gemeinschaften des Red Atacama-Netzwerks, Salinas Grandes, Nordargentinien. Mit großzügiger Unterstützung des Haus der Kunst München, der Aerocene Foundation, Studio Tomás Saraceno und vielen weiteren.  
Courtesy: der Künstler, Red Atacama und die Aerocene Foundation, sowie die Galerien neugerriemschneider, Berlin, Tanya Bonakdar, Los Angeles, Pinksummer, Genua, Andersen's Contemporary, Kopenhagen und Ruth Benzacar, Buenos Aires.  
© Foto: Studio Tomás Saraceno

„The Sanctuary of Water“ in den Salinas Grandes in Nordargentinien ist um ein kreisförmiges Becken angelegt, das den Himmel widerspiegelt und von Lichtkreisen und

Reflexionen umgeben ist. Es setzt sich aus fünf „Apachetas“ zusammen. Sie bestehen aus Salz, besitzen einen Durchmesser von zwei bis 24 Metern und sind bis zu zwölf Meter hoch. Einige von ihnen verfügen über Aussichtsplattformen, die über Treppen erreichbar sind. Das Projekt ist aus einem Dialog mit den lokalen Gemeinschaften entstanden und wird in ihrem Besitz von diesen als Ort für nachhaltigen Tourismus betrieben und verwaltet – mit dem Ziel, „Pachamama“ zu ehren und gerechte Kreisläufe von Wasser, Leben und Erinnerung zu stärken.



Tomás Saraceno  
*endless big*, 2006

Courtesy: der Künstler, neugerriemschneider, Berlin, Tanya Bonakdar Gallery, New York; Andersen's Contemporary, Kopenhagen; Ruth Benzacar, Buenos Aires, und Pinksummer Contemporary Art, Genua.

© Foto: Studio Tomás Saraceno

In den Höhen der nördlichen Anden, wo der Himmel die Erde berührt und die Zeit sich wie Salz ausdehnt, entsteht „The Sanctuary of Water“ als Geste der Dankbarkeit. Eine unvollendete Form, die erst dann vollständig ist, wenn das Wasser – *Mutter, Spiegel, Erinnerung* – seine verborgene Hälfte zurückgibt. Ein Gemeinschaftsprojekt für die Kunst des Guten Lebens im Miteinander.



Tomás Saraceno  
Salinas Grandes, Nordargentinien, 2026  
© Foto: Studio Tomás Saraceno

„The Sanctuary of Water“ verbindet sich mit der Kosmogonie der Anden und dem himmlischen Verständnis von Wasser, welchem zufolge die Zyklen des Lebens und des Kosmos miteinander verwoben sind. Für die Menschen der Anden ist Wasser ein Lebewesen, das zwischen Himmel und Erde wandelt, ein Verwandter, der mit seinem heiligen Kreislauf das Leben erhält. Wenn seine Wege im Gleichgewicht fließen, fließt auch unsere Existenz. Deswegen wird Wasser geehrt: In jedem Tropfen pulsiert eine gemeinsame Erinnerung – es zu schützen bedeutet, uns selbst und all jene zu schützen, die nach uns kommen werden.



Apacheta, nördliche Anden  
© Foto: Inca Glossary

Jenseits der hohen Pässe der Anden erheben sich „Apachetas“ langsam aus der Erde – kleine Steinhäufen, die den Weg der Einheimischen und Reisenden gleichermaßen markieren. Jeder Stein ist eine Opfergabe: für den Berg („Apu“), für den Weg, für diejenigen, die vor uns kamen, und für diejenigen, die noch kommen werden. Im Laufe der Jahrhunderte haben sich diese Gesten zu lebendigen Denkmälern der Fürsorge angesammelt, die nicht durch Besitz, sondern durch Partizipation erhalten bleiben.

„Die Apachetas markieren nicht nur den Weg, sie segnen ihn auch. Sie sind unsere spirituellen Leuchttfeuer.“ – Red Atacama



Tomás Saraceno. tomás saraceno  
*Flashing Toilets*, 2025  
Ausstellungsansicht  
neugerriemschneider Galerie, Berlin, 2025  
© Foto: Studio Tomás Saraceno

*Flashing Toilets* wurde erstmals im Rahmen der Einzelausstellung „tomás saraceno“ in der Galerie neugerriemschneider in Berlin gezeigt. Es handelt sich um eine freistehende Toilette, deren interne Sanitärinstallation so umgestaltet wurde, dass das Wasser vom Händewaschen für die Spülung wiederverwendet werden kann. Anstatt nach dem Händewaschen abzufließen, wird jeder Liter Wasser zweimal genutzt. Anfängliche Vorschläge, die bestehende Sanitärinstallation der Galerie umzuleiten, konnten aufgrund von mietrechtlichen und behördlichen Auflagen nicht umgesetzt werden. Als skulpturale Präsenz wird das Werk zu einem „Proof of Concept“ für ein System, das bereits in allen Toiletten des Künstlerstudios im Einsatz ist und – wenn es im Galeriekontext realisiert würde – bis zu 14.000 Liter Wasser pro Jahr einsparen könnte. Das entspricht in etwa so viel wie der jährliche Verbrauch einer Haushaltstoilette in Deutschland. Saracenos Intervention stellt eine eigenständige Antwort dar, die bereits darauf ausgerichtet ist, eine neue Verbindung zu den Kreisläufen von Wasser und Leben herzustellen. Als funktionierender Prototyp eröffnet das Werk einen kleinen Ansatz, um den Kreislauf von Institutionen und Haushalten hin zu regenerativeren Abläufen zu verlagern.

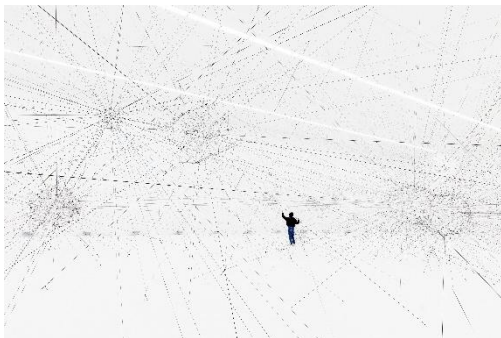


Tomás Saraceno  
*Fly with Aerocene Pacha*, 2020  
Salinas Grandes und Laguna de Guayatayoc,  
Nordargentinien  
Courtesy: Aerocene Foundation  
© Foto: Studio Tomás Saraceno

Human Solar Free-Flight“ für *Aerocene* im Rahmen von "Connect, BTS", kuratiert von DaeHyung Lee. Flug mit der Botschaft: „Water and Life are Worth More than Lithium“, geschrieben von den Indigenen Gemeinschaften aus Salinas Grandes und Laguna de Guayatayoc, Jujuy, Argentinien, 2020.



Tomás Saraceno. Complementaries  
*Cloud Imagination, Aerocene Community Room*, 2024  
Ausstellungsansicht  
Red Brick Art Museum, Beijing, 2024  
Courtesy: der Künstler, Tanya Bonakdar Gallery, New York/Los Angeles und neugerriemschneider, Berlin.  
© Foto: Studio Tomás Saraceno



Tomás Saraceno. Complementaries  
*Algo-r(h)i(y)thms*, 2024  
Ausstellungsansicht  
Red Brick Art Museum, Beijing, 2024.  
Courtesy: der Künstler, Tanya Bonakdar Gallery, New York/Los Angeles und neugerriemschneider, Berlin.  
© Foto: Studio Tomás Saraceno



Tomás Saraceno. ON AIR  
*Webs of At-tent(s)ion*, 2018  
Ausstellungsansicht  
Palais de Tokyo, Paris, 2018  
Courtesy: der Künstler; Andersen's Contemporary, Kopenhagen; neugerriemschneider, Berlin, Pinksummer Contemporary Art, Genua; Ruth Benzacar, Buenos Aires; Tanya Bonakdar Gallery, New York.  
© Foto: Andrea Rossetti



Tomás Saraceno. ON AIR  
*Webs of At-tent(s)ion*, 2018  
Ausstellungsansicht  
Palais de Tokyo, Paris, 2018  
Courtesy: der Künstler; Andersen's Contemporary, Kopenhagen; neugerriemschneider, Berlin, Pinksummer Contemporary Art, Genua; Ruth Benzacar, Buenos Aires; Tanya Bonakdar Gallery, New York.  
© Foto: Andrea Rossetti

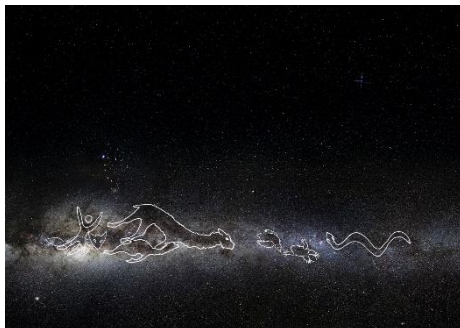


Aerocene Community

Fairclouds drawing, Salinas Grandes, northern Argentina, 2023

© Foto: Studio Tomás Saraceno

Können digitale und physische Wolken in lebensspendenden Wasserkreisläufen zusammenwirken? Dies ist eine Einladung, sich der Allianz der „Cloudstewards“ anzuschließen und die Indigenen Gemeinschaften von Salinas Grandes im Kampf gegen den Lithiumabbau auf ihrem Land finanziell und ethisch zu unterstützen. „Fairclouds“ ist eine digitale Plattform für regenerative ökosoziale Gerechtigkeit. Sie entwickelt ein Modell zur Tilgung ökologischer Schulden. Die Plattform, deren Kernstück ein generationsübergreifendes Kunstwerk und ein reparatives Wirtschaftsmodell zur gemeinsamen Verwaltung dieses Werks ist, vereint eine transnationale Gemeinschaft. Diese engagiert sich durch die Verwaltung geolokalisierter digitaler Kunstwerke finanziell und ethisch für die Indigenen Gemeinschaften von Salinas Grandes – eine Region mit großer Artenvielfalt und hochgelegenen Anden-Feuchtgebieten im Norden Argentiniens. Als Hüterinnen dieses komplexen und fragilen Ökosystems leisten die dort lebenden Gemeinschaften seit Beginn der Bergbauerkundungen im Jahr 2010 Widerstand gegen den industriellen Lithiumabbau.



Tomás Saraceno

*When the Llama Drinks from the Stars and the Spider Weaves Cycles of Life, Where the Sky Touches the Earth and Time Expands Like Salt, the Sanctuary of Water Are Fair Clouds on the Horizon, 2025*

© Foto: Studio Tomás Saraceno

„Unsere Gemeinschaft, unsere Ältesten, verfügen seit Urzeiten über das Wissen, den Kosmos zu beobachten – wie er sich im Laufe des Jahres bewegt und wie er sich dreht. So sind beispielsweise die Monate von April/Mai bis August die besten, um das Universum, den Himmel selbst, zu beobachten. Und da gibt es die Legende von „Yacana“, dem dunklen Lama, das in der Milchstraße zu sehen ist, begleitet von einem Fuchs. Das Lama ist mit seinem Nachwuchs unterwegs, und in einigen Felszeichnungen erscheint es auch mit einem Hirten, der hinter ihm steht. Da sind der Fuchs, die Schlange, das Rebhuhn, die Kröte – sie alle haben eine Bedeutung. Aber das Wichtigste ist „Yacana“. In diesen Monaten, so sagen die Ältesten, wandert es von den Anden zum Pazifik, um das Wasser des Meeres zu trinken, damit das Meer das Land nicht überflutet. Und danach gibt „Yacana“ das Wasser in Form von Regen und Tau zurück. Es heißt auch, wenn jemand – etwa der Hirte – auf dem Feld ist und ein von Wasser durchnässtes Wollvlies findet, sei das ein Zeichen dafür, dass es seiner Herde gut gehen wird oder dass er gutes Vieh haben wird; es ist ein Zeichen des Glücks.“ – Interview mit Juan Carmelo Ramírez, Februar 2026



Tomás Saraceno  
Apacheta, Atacama Region, 2026  
© Foto: Studio Tomás Saraceno



Tomás Saraceno. tomás saraceno i  
Ausstellungsansicht  
neugerriemschneider, 2025–2026  
Courtesy: the artist and neugerriemschneider, Berlin  
Copyright: Tomás Saraceno  
Foto: Jens Ziehe